Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 424. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 12. September 1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 10. September Abends. Der Dampfer ist aus Alexandrien, welches er am 3. d. verlassen hat, in Triest eingetroffen. Mit demselben sind Nachrichten aus China eingegangen, nach welchen der französische und der englische Gesandte auf ihrer Reise nach Peking auf dem Peihoflusse mit Kanonenkugeln empfangen worden waren. Drei englische Dampfer waren in Grund gebohrt, und sechszehn Offiziere getödtet worden. Der englische Admiral war verwundet. Die Gesandtschaften mußten zurückkehren.

Paris, 10. Septbr. Aus Bologna wird gemeldet, daß die dortige Nationalversammlung in der von ihr beschlossenen Adresse an den Kaiser Napoleon und den König Victor Emanuel erklärt, daß die Völker der Romagna geneigt seien, zu den Geldmitteln für den Ankauf Venedigs beizutragen.
(Bresl. Mont.-Ztg.)

Paris, 11. September, Mittags. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Bologna vom gestrigen Tage hat die dortige National-Versammlung den Titel und die Macht eines General-Gouverneurs mit einem verantwortlichen Ministerium für den Obersten Cipriani genehmigt, demselben Vollmacht zur Vertheidigung des Landes übertragen und ihn beauftragt, für die Erfüllung der Wünsche der National-Versammlung betreffs der Union Mittel-Italiens energisch mitzuwirken.

Zürich, 10. September, Abends. Heute hat eine anderthalbstündige Konferenz der Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs stattgefunden. Ein franz. Courier war eingetroffen, ein anderer abgegangen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 10. September, Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Patent, durch welches die innern Angelegenheiten der protestantischen Kirchen Ungarns, der Woywodschaften Kroatiens, Slavoniens und der Militärgrenze regulirt werden.

Ein Artikel in dem nichtamtlichen Theile des genannten Blattes verheißt den Protestanten aller Provinzen umfassende Gewährung ihrer Wünsche und theilt mit, daß in den Vorstand des wiener Konsistoriums bereits ein Protestant gewählt worden sei. (S. unter: Wien.)

Zürich, 9. September, Abends. Heute hatte der sardinische Bevollmächtigte eine zweistündige Besprechung mit Herrn v. Bourqueney wegen der Grenz-Regulirung.

Preußen.

Berlin, 10. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem pensionirten Justiz-Amtmann und Kreis-Justizrath Rösler in Leobschütz den Charakter als Geheimer Justizrath; so wie dem Domainen-Pächter, Ober-Amtmann Lüttich zu Bornstedt, im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Charakter als Amtsrath zu verleihen; und den seitherigen Bürgermeister der Bürgermeisterei Gladbach im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, Rottländer, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Gladbach getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Gladbach für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der zum Oberpfarrer an der St. Andreä-Kirche zu Eisleben berufene bisherige Superintendent Dr. Stier in Schkeuditz ist zum Superintendenten der Diözese Eisleben ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 14. Infanterie-Division, v. Roon, von Düsseldorf. Der Präsident der Seehandlung Camphausen von Kopenhagen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Erbprinz Ludwig zu Bentheim-Steinfurt, nach Hannover. Ihre kaiserliche Hoheit die Großfürstin Helene von Rußland ist nach Petersburg und Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Würtemberg nach Stuttgart abgereist.
(St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Cranach, Hauptmann vom 14. Inf.-Regt., als Adjutant zum Gen.-Kommando 2. Armee-Korps kommandirt, v. Gerhardt, Pr.-Lieut. vom 11., ins 15. Inf.-Regt., Curoch, Pr.-Lt. vom 15., ins 13. Inf.-Regt., v. Manstein I., Sec.-Lt. vom 30., ins 20. Inf.-Regt. versetzt. v. Kortzfleisch, Major vom 3. Inf.-Regt., zum Kommdr. des Landw.-Bats. 34. Inf.-Regts. ernannt. Böhm, Pr.-Lt. à la suite des 25. Inf.-Regts. und Direct.-Assistent bei der Gewehrfabrik in Danzig, als Direct.-Assistent und Mitglied zur Gewehr-Revisions-Kommission in Sömmerda versetzt. Jagemann, Hauptmann vom 17. Inf.-Regt. und kommandirt zur Dienstleistung bei der Direktion der Gewehrfabrik in Saarn, unter Stellung à la suite des Regts., zum Direkt.-Assistenten bei der gedachten Gewehrfabrik ernannt. a. Stangen, Major, mit der Führung des 5. Hus.-Regts. beauftragt, von diesem Verhältniß entbunden und unter Führung à la suite des Regiments in seine frühere Stellung als Direktor der Militär-Reitschule zurückversetzt. Michaelis, Feldjäger vom reitenden Feldjäger-Korps, der Charakter als Seconde-Lieutenant verliehen. v. Bursztin, Sek.-Lieut. vom 21. Inf.-Regt., Behufs Uebertritts in den Dienst der Marine, Peisker, Sek.-Lieut. vom 3. Artill.-Regt., Heimbrod, Sek.-Lt. vom 6. Art.-Regt., Behufs Uebertritts zur See-Artill., ausgeschieden. v. Weichmann, Feldjäger mit dem Char. als Sek.-Lt. vom reitenden Feldjäger-Corps, ausgeschieden und als Sek.-Lt. zu den beurl. Offizieren 2. Aufgeb. des 3. Bats. 5. Landw.-Regts. übergetreten. Nickisch v. Rosenegk, Oberst-Lieut. und Kommandeur des Landwehr-Bats. 34. Inf.-Regts., mit der Uniform des 2. Inf.-Regts. und Pension der Abschied bewilligt. Haronski, Sek.-Lieut. a. D. und Zahlmeister 1. Klasse vom 2. Garde-Ulanen-Regt., Hoppe, Zahlm. 2. Klasse vom 1. Bat. 13. Landw.-Regts., Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt. Frohberger, Sek.-Lt. a. D. und Zahlmeister 1. Klasse vom 31. Inf.-Regiment, Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt. Bruno, Intendantur-Sekretär, vom VII. zum III. Armee-Corps versetzt. Isenbeck, überzähliger Intendantur-Sekretär vom VII. Armee-Corps, zum etatsmäßigen Intendantur-Sekretär ernannt.

Berlin, 10. September. [Zur Tages-Chronik.] Der am 20. September 1843 geborne Großfürst Thronfolger Alexander von Rußland, der am 20. d. M. sein 18. Lebensjahr zurückgelegt haben wird, erreicht nach den Hausgesetzen des russischen Kaiserhauses mit diesem Tage die Großjährigkeit. Dieses Ereigniß wird in St. Petersburg mit großen Hoffestlichkeiten begangen werden und begeben sich, wie man vernimmt, auch Mitglieder unseres Königshauses zu diesem Familienfeste nach St. Petersburg; Herr v. Bismark-Schönhausen, der vorgestern von Bad Gastein hierher zurückgekehrt ist, wird die Rückreise auf seinen Geschäftsposten aus derselben Ursache schon Montag antreten.

In Bezug auf den Wiedereintritt des Unterstaats-Sekretärs im auswärtigen Amte, Geh. Legationsraths v. Gruner, erfahren wir, daß dessen ungeachtet dieser Posten bald in andere Hände übergehen und Herr v. Gruner statt desselben eine Gesandtschaft übernehmen dürfte.

Aus den Verhandlungen der Zoll-Konferenz in Harzburg erfährt man, daß Preußen einen Antrag auf Steuer-Rückvergütung für exportirten Rübenzucker eingebracht, denselben aber an die Bedingung der Erniedrigung der Zölle des indischen Zuckers geknüpft hat. Ein praktisches Resultat wird die Verhandlung wohl kaum haben, da in Baiern und Würtemberg die Rübenzucker-Fabriken durch die veränderte Preis-Konjunktur in die Klemme gekommen sind, und die dortigen Regierungen keine Verstärkung der Konkurrenz werden zulassen wollen.

— Den einjährigen Freiwilligen der hiesigen Garnison, welche mit dem 1. Oktober d. J. ein Jahr ausgedient haben und, wie alle ihre Vorgänger, entlassen zu werden hofften, ist vorgestern beim Appell der Regimentsbefehl mitgetheilt worden, **daß ihre Entlassung aus dem Militär am 1. Oktober d. J. nicht erfolgen werde, sie vielmehr an diesem Tage auf ein ferneres Halbjahr dem Stamm des hier garnisonirenden Gardelandwehrbataillons zur Dienstleistung überwiesen werden würden.** Die jungen Leute verlieren, wie ihnen gleichfalls mitgetheilt wurde, mit diesem Tage ihre Eigenschaft als Freiwillige, und die diesen gebührenden Abzeichen, erhalten dafür aber auch die Löhnung des Soldaten, und stehen diesem von da ab in jeder Beziehung gleich. Daß die Eltern der jungen Leute über diese neue Einrichtung der Militärverfassung fast sämmtlich nicht sehr erfreut sind, weil ihre Söhne dadurch noch länger ihrer weiteren Ausbildung zur Erlangung eines sie nährenden Berufs entzogen werden, und ihnen auf der Tasche liegen, ist sehr natürlich; um so größere Freude herrscht aber über diese Einrichtung bei allen denen, welche die Vergrößerung der Wehrkraft Preußens.

Frankreich.

Paris, 9. Septbr. [Der Artikel des „Moniteur“], dessen wesentlicher Inhalt wir telegraphisch mitgetheilt haben, lautet, wie folgt:

Wenn die Thatsachen für sich selber reden, scheint es auf den ersten Blick überflüssig zu sein, dieselben zu erörtern. Wenn indessen die Leidenschaft oder die Intrigue die einfachsten Gegenstände entstellt, so wird es unerläßlich, die wahre Gestalt der Dinge herzustellen, damit Jedermann den Gang der Ereignisse von ihrem Ursprunge an mit klarem Augen beurtheilen könne.

Als im Monat Juli dieses Jahres die französisch-sardinischen und die österreichischen Heere einander zwischen Etsch und Mincio gegenüberstanden, waren die Chancen auf beiden Seiten fast gleich; denn wenn die französisch-sardinische Armee den moralischen Eindruck erlangter Erfolge für sich hatte, so war doch die österreichische Armee an Zahl überlegen und stützte sie sich nicht blos auf furchtbare Festungen, sondern auch auf ganz Deutschland, das bereit stand, auf das erste Zeichen mit ihr gemeinschaftliche Sache zu machen. Wäre dieser Fall eingetreten, so hätte der Kaiser Napoleon sich in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, seine Truppen von dem Etschufer nach dem Rheine zu werfen, und alsdann wäre die italienische Sache, für die der Krieg unternommen, wenn nicht verloren, so doch in hohem Grade gefährdet gewesen.

Unter so ernsten Umständen glaubte der Kaiser, es würde zuvörderst für Frankreich, sodann auch für Italien vortheilhaft sein, Frieden zu schließen, vorausgesetzt, daß die Bedingungen mit dem Programm übereinstimmten, das er sich vorgesteckt hatte, und der Sache, der er dienen wollte, nützlich wären.

Es kam zuerst in Frage, ob Oesterreich wirklich das eroberte Gebiet abtreten werde, sodann, ob es ohne Hintergedanken die Suprematie, die es auf der ganzen Halbinsel erlangt hatte, aufgeben wolle, ob es das Prinzip einer italienischen Nationalität anerkenne, indem es ein Föderativsystem zulasse, und endlich, ob es einwilligen werde, Venetien Einrichtungen zu verleihen, die es wirklich zu einer italienischen Pravinz machten.

Was den ersten Punkt betrifft, so trat der Kaiser von Oesterreich ohne Widerrede, das eroberte Gebiet ab und in Bezug auf den zweiten versprach er die breitesten Konzessionen für Venetien und gestand für dessen künftige Organisation die Stellung Luxemburgs zum deutschen Bunde zu; aber er stellte bei diesem Zugeständnisse als Conditio sine qua non Rückkehr der Erzherzoge in ihre Staaten auf.

Demnach stand in Villafranca bestimmt die Frage so: entweder mußte der Kaiser für Venetien nichts stipuliren und sich mit den durch Waffengewalt erlangten Vortheilen begnügen, oder er mußte, um wichtige Zugeständnisse und die Anerkennung des Nationalitäts-Princips zu erlangen, seine Zustimmung zur Rückkehr der Erzherzoge ertheilen. Die gesunde Vernunft zeichnete ihm also den Weg vor; denn es handelte sich in keiner Weise um die Zurückführung der Erzherzoge unter Mitwirkung fremder Truppen, sondern im Gegentheil darum, dieselben mit ernstlichen Bürgschaften durch den freien Willen der Bevölkerungen, denen man begreiflich machen werde, wie sehr diese Rückkehr im Interesse des großen italienischen Vaterlandes liege, heimkehren zu lassen.

So war, mit wenig Worten dargelegt, der wahre Gang der Verhandlungen in Villafranca, und für jeden Unparteiischen liegt es auf der Hand, daß der Kaiser Napoleon durch den Friedens-Vertrag eben so viel und vielleicht mehr erlangte, als er durch Waffengewalt erobert hatte. Man muß auch wohl in Rechnung bringen, daß der Kaiser Napoleon nicht ohne ein Gefühl tiefer Sympathie sah, mit welchem Freimuthe und welcher Entschlossenheit der Kaiser Franz Joseph, zum Besten des europäischen Friedens und in dem Wunsche, die guten Beziehungen zu Frankreich wieder herzustellen, nicht blos auf eine seiner schönsten Provinzen, sondern auch auf die vielleicht gefährliche, aber auf jeden Fall des Ruhmes nicht ermangelnde Politik, die Oesterreich die Herrschaft in Italien gesichert hatte, verzichtete.

In der That war Oesterreich, wenn der Vertrag aufrichtig ausgeführt wurde, für die Halbinsel nicht mehr jene feindselige, furchtbare Macht, die allen Nationalbestrebungen von Parma bis nach Rom und von Florenz bis nach Neapel entgegenarbeitete, sondern es wurde im Gegentheil eine befreundete Macht, weil es aus freien Stücken einwilligte, es wolle auf dieser Seite der Alpen keine deutsche Macht mehr sein und die italienische Nationalität selbst bis an die Gestade des adriatischen Meeres sich entfalten lassen.

Nach Obigem ist es leicht zu begreifen, daß, wenn nach dem Frieden die Geschicke Italiens Männern anvertraut worden wären, die mehr mit der Zukunft des gemeinsamen Vaterlandes als mit kleinen Partei-Erfolgen beschäftigt waren, das Ziel ihrer Bestrebungen darauf gerichtet worden wäre, die Consequenzen des Vertrages von Villafranca zu entwickeln, statt denselben hemmend entgegen zu treten. Was wäre wohl einfacher und patriotischer gewesen, als Oesterreich zu erklären: Sie wünschen die Rückkehr der Erzherzoge? Wohlan denn, es sei; dann führen Sie aber auch Ihre Zusagen in Betreff auf Venetien ehrlich aus; ihm werde eine eigene Existenz für sich, es erhalte eine italienische Verwaltung und ein italienisches Heer; kurzum, der Kaiser von Oesterreich sei auf dieser Seite der Alpen nichts weiter als der Großherzog von Venetien, wie der König der Niederlande für Deutschland nichts ist als der Großherzog von Luxemburg.

Es ist sogar möglich, daß man mittels freimüthiger und freundschaftlicher Verhandlungen den Kaiser von Oesterreich dahin gebracht hätte, Combinationen anzunehmen, die mehr mit den von den Herzogthümern Modena und Parma kund gegebenen Wünschen in Einklang standen.

Der Kaiser Napoleon mußte nach dem, was vorgegangen, auf den gesunden Sinn und die Vaterlandsliebe Italiens rechnen und glauben, daß dasselbe den Kernpunkt seiner Politik begreifen werde, der sich in folgenden Worten kurz zusammenfassen läßt: „Statt einen europäischen Krieg zu wagen und folglich auch die Unabhängigkeit seines eigenen Landes aufs Spiel zu setzen; statt noch 300 Millionen daran zu wenden und das Blut von 50,000 seiner Soldaten zu vergießen, hat der Kaiser Napoleon einen Frieden angenommen, der seit Jahrhunderten zum erstenmale die Nationalität der Halbinsel sanctionirt. Piemont, welches mehr als alle Anderen die italienische Sache vertritt, findet seine Macht bedeutend vergrößert und spielt die Hauptrolle im italienischen Bunde, wenn derselbe zu Stande kommt; aber eine einzige Bedingung ist bei allen diesen Vortheilen gestellt, nämlich die Rückkehr der alten souverainen Häuser in ihre Staaten.“

Diese Sprache, so hoffen wir noch, wird von dem gesunden Theile der Nation begriffen werden; denn was würde sonst geschehen? Die französische Regierung hat bereits erklärt: Die Erzherzoge sollen nicht durch ausländische Waffengewalt wieder in ihre Staaten zurückgeführt werden; aber wenn ein Theil der Bedingungen des Friedens von Villafranca nicht erfüllt wird, so ist der Kaiser von Oesterreich aller eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten Venetiens entbunden. Beunruhigt durch feindselige Kundgebungen auf der rechten Po-Seite, wird er sich auf dem linken Ufer im Kriegszustande behaupten, und statt einer Politik der Versöhnung und des Friedens wird man wiederum eine Politik des Mißtrauens und des Hasses erstehen sehen, die neue Unruhen und neues Unheil herbeiführen wird.

Man scheint von einem europäischen Kongresse viel zu hoffen; wir wünschen denselben von ganzem Herzen, doch wir bezweifeln sehr, daß ein Kongreß bessere Bedingungen für Italien erlangen werde. Ein Kongreß wird nur erlangen, was gerecht ist. Würde es aber gerecht sein, von einer Großmacht wichtige Zugeständnisse zu verlangen, ohne ihr dafür angemessene Entschädigung anzubieten? Das einzige Mittel wäre der Krieg. Italien möge sich jedoch nicht täuschen; in Europa giebt es nur eine einzige Macht, die Krieg für eine Idee führt, nämlich Frankreich, und Frankreich hat seine Aufgabe erfüllt.

Oesterreich.

± **Wien,** 10. Sept. [Kaiserliches Patent.] Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute das vom 1. Sept. d. J. datirte kaiserliche Patent, betreffend die **innere Verfassung, die Schul- und Unterrichtsangelegenheiten und die staatsrechtliche Stellung der evangelischen Kirche beider Bekenntnisse in den Königreichen Ungarn, Kroatien und Slavonien, in der Woywodschaft Serbien mit dem temeser Banate und in der Militärgrenze.** In einem auf dieses Patent bezüglichen Artikel deutet die „Wien. Ztg.“ darauf hin, daß die Regierung beabsichtigt, **in allen Theilen des Reiches den Vorschlägen der zuständigen kirchenregimentlichen Organe mit Beachtung geschichtlicher Rechtszustände und möglichster Schonung thatsächlicher Verhältnisse wohlwollende Berücksichtigung angedeihen zu lassen.** Einer der Hauptverfügungen dieses Patentes gemäß, daß nämlich der Vorsitz in den evangelischen Konsistorien beider Konfessionen zu Wien nur von einer Persönlichkeit geführt werden könne, welche einem dieser Bekenntnisse angehört, enthält der amtliche Theil der „Wien. Ztg.“ bereits die Ernennung des Ministerialrathes Josef Andreas Zimmermann zum provisorischen Präses der k. k. Konsistorien augsburgischer und helvetischer Konfession zu Wien. Der bisherige Präses Hofrath Freiherr von Werner, seiner Funktionen enthoben, erhielt in Anerkennung seiner besonderen Verdienste das Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens.

Italien.

Florenz, 5. Septbr. [Vorzeitige Freude.] Die Nachricht von der Antwort des Königs Victor Emanuel an die toscanischen Abgeordneten hat in Toscana einen Freudesturm hervorgerufen.

Gleich nach Ankunft der Antwort des Königs gab der Bürgermeister von Florenz dieselbe durch folgendes Manifest kund:

„Toscana's Wunsch ist erfüllt; Victor Emanuel genehmigt unser Anerbieten der Vereinigung mit seinem Königsstaate zur Bildung einer starken Monarchie, die auf immer Italiens Unabhängigkeit sicher stellt. Diese glückliche Botschaft, die unsere Seele mit Lust erfüllt, macht ein großes Ereigniß in der Geschichte unseres Landes aus. Sie sichert uns die baldige Erlangung der nationalen Einheit, das höchste Glück, das wir anstreben. Nach den Aengsten und Befürchtungen der Vergangenheit bedarf unser Herz der freudigsten Hingebung. Das freundliche Florenz feiere denn morgen mit glänzender Beleuchtung den Tag, an welchem neue und unlösliche Bande es den übrigen Städten des subalpinen Königreiches vereinigen.

Im Rathhause von Florenz, 3. September 1859.

Der Bürgermeister Bartolommei.“

Tages darauf brachte der „Monitore Toscano“ folgende Proklamation des Ministeriums der provisorischen Regierung:

„Toscaner! Der König Victor Emanuel hat unsern Beschluß angenommen, und stark in dem Rechte, das ihm daraus erwächst, wird er unsere Sache vor Europa vertreten. Dank diesem großen Akte, wird Toscana wieder italienisches Land ohne eine Spur von Fremdherrschaft. Nach so vielen Jahrhunderten der Trennung und Entzweiung vereinigen sich die verschiedenen Landestheile der Halbinsel freiwillig um den hochherzigen Vertheidiger der italienischen Unabhängigkeit. Befreit, reichen die lombardischen Brüder den Toscanern die Hand, und alle bekennen sich als Kinder eines und desselben Vaterlandes. Unser uralter literarischer Ruf vereinigt sich mit der kriegerischen Kraft der Piemontesen; jeder italienische Stamm legt im gemeinsamen Schatze seine Kleinodien nieder. Da ist keine provinzielle Vasallenschaft, das ist eine wahrhafte Konstituirung einer Nation. Beglückwünschen wir uns, so lange gelebt zu haben, um diesem erhabenen Schauspiel der Eintracht beiwohnen und die ersten Früchte desselben genießen zu können. Seien wir standhaft in unseren Bemühungen, und bereiten wir uns auf jede Probe vor, um einer eben so gerechten als glorreichen Sache den endlichen Sieg zu sichern. Gegeben in Florenz am 4. Sept.

Ferner hat das toscanische Gouvernement die Prägung zweier Medaillen beschlossen, die eine zur Erinnerung an die Thronentsetzung des Hauses Lothringen, die andere zur Erinnerung an den Annexionsbeschluß.

Wie dem „Nord“ aus Turin geschrieben wird, ist auch die Regierung in Florenz entschlossen, wie Diktator Farini in Modena und

Parma bereits gethan, das sardinische konstitutionelle Statut vom 4. März 1848 zum Staatsgrundgesetze zu erklären.

○ C. **Bologna**, 6. September. [Zustände in Mittel-Italien.] Die hierortigen Machthaber trachten überall die Spuren der legalen Herrschaft zu verwischen. Vom 1. September angefangen ist das päpstliche Wappen aus den hiesigen Postmarken verschwunden. Der Diktator Farini in Modena hat geradezu die Einverleibung Modena's in Piemont ausgesprochen, indem er mit seinem Dekrete vom 2. d. Mts. das piemontesische Statut einführte. Daß in diesem Akte die flagranteste Verletzung der Stipulationen des Vertrages von Villafranca liegt, dürfte dem Diktator schwerlich entgangen sein. Aber man glaubt eben, daß von ihm und seiner Partei, die, was nicht zu übersehen, allenthalben einen ganz besonderen Werth auf einstimmige Voten legt, neuerlich die Taktik versucht wird, die Zustände noch mehr zu verwickeln und gewaltsame Entschlüsse zu erzwingen. Der Diktator von Parma versucht einen neuen Akt des Terrorismus gegen die der Herzogin-Regentin treu gebliebenen Soldaten und Offiziere, welche bisher der revolutionären Fahne beizutreten sich weigerten; dieselben sollen gerichtlich verfolgt und nach Beschaffenheit als Deserteurs behandelt werden. Die Erzbischöfe von Pisa, Florenz, Lucca und Siena, als Vorsteher der gleichnamigen toscanischen Kirchenprovinzen, haben der provisorischen Regierung Toscana's eine energische und würdevolle Erklärung eingeschickt, womit sie gegen die beiden im „Monitore toscano" vom 25. August eingeschalteten Cirkularien protestiren. Es handelte sich nämlich darum, den toscanischen Klerus unter die militärische Ueberwachung seitens der revolutionären Behörden zu stellen. Man glaubt, daß die Suffraganbischöfe gleichfalls dem Beispiele der Metropoliten folgen werden. Der hiesige Convent hat sich nicht begnügt, den Anschluß an Piemont auszusprechen, sondern mengt sich selbst in die Angelegenheiten der umbrischen Marken, zu deren Gunsten er Adressen an den Kaiser Napoleon und Victor Emanuel erlassen will.

[Revolutionäre Niedertracht.] Die „Union" bringt aus Rom ein Schreiben, welches die Gräuel, deren Schauplatz die Romagna gegenwärtig ist, ausführlich schildert. Es heißt darin: In Verrucchio, einer kleinen Stadt in der Nähe von Rimini, ist ein Klarissinnen-Kloster, dessen Bewohnerinnen in der ganzen Gegend verehrt werden; sie halten ein Mädchen-Pensionat, das ungemein stark besucht ist, weil das Vertrauen, das in die Tugenden und das Wissen der frommen Schwestern gesetzt wird, in jener Gegend verdientermaßen einen ungemein hohen Grad erreicht hat. Vor wenigen Tagen nun verfiel eine Bande der in Rimini kasernirten Freischärler auf den entsetzlichen Gedanken, in dieses Kloster einzubrechen und dort die schändlichsten Attentate zu verüben. Unter tobendem Absingen obscöner Lieder zogen sie aus und nach dem Städtchen. Einige Offiziere suchten sie zur Umkehr zu bewegen, vermochten aber nicht, etwas auszurichten. Ein Offizier, der sich ihnen an der Klosterpforte mit bloßem Degen entgegenstellte, wurde von den Rasenden zu Boden geworfen und tödtlich verwundet, worauf sie die Klosterthore sprengten, sich in dem heiligen Hause zerstreuten und entsetzliche Schandthaten ausübten. .... Die abscheuliche Unthat von Verrucchio ist nicht isolirt geblieben. Graf Malatesta, einer der geachtetsten Familien des Landes angehörend und erst seit wenigen Jahren verheirathet, ist ermordet worden, weil er gegen die Schandthaten sprochen hatte, die in der Gegend von Rimini jetzt an der Tagesordnung sind. Zwei Priester, die sich der Ausübung räuberischer Vorgänge in ihrem Pfarrsprengel entgegenstellten, wurden niedergemacht, und ein Gutsbesitzer in der Nähe von Bologna, von dem es hieß, er habe den Papst schriftlich seiner und seiner Freunde Ergebenheit versichert, in seiner Wohnung verhaftet und ohne weitere Förmlichkeit erschossen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die Börse war sehr geschäftslos und die Spekulanten blieben unentschlossen. Die 3proz. eröffnete zu 68, 30, hob sich auf 68, 60, und schloß unbelebt und ein wenig fester zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95⅝ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 55. 4½pCt. Rente 94, 75. 3pCt. Spanier 44. 1pCt. Spanier 34⅜. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 545. Kredit-mobilier-Aktien 806. Lombardische Eisenbahn-Aktien 552. Franz-Joseph —.

London, 10. Septbr., Nachmittag 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 12 Fl. 10 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5¾ Sch.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 34⅜. Mexikaner 21. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 99¼.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,317,440 Pfd., und einen Metallvorrath von 16,636,422 Pfd. St.

Wien, 10. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Beschränkter Umsatz. Neue Loose 96, —.

5proz. Metalliques 74, 25. 4½pCt. Metalliques 65, 25. Bank-Aktien 890. Nordbahn 181, —. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 78, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 258, 50. Kredit-Aktien 209, 20. London 120, 50. Hamburg 90, 25. Paris 48, 10. Gold 120, —. Silber —, —. Elisabetbahn 173, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 10. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Anfangs günstiger, im Laufe der Börse in Folge starker Verkäufe die meisten Effekten niedriger.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 134. Wiener Wechsel 96¾. Darmstädter Bank-Aktien 184. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 59. 4½pCt. Metalliques 52. 1854er Loose 88½. Oesterreich. National-Anlehen 62⅞. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 245. Oesterr. Bank-Antheile 844. Oesterreich. Kredit-Aktien 198½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 138. Rhein-Nahe-Bahn 44½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 10. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse flau.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 64 B. Oesterreich. Credit-Aktien 85 B. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 81¼. Wien —, —.

Hamburg, 10. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts stille. Roggen loco stille, ab Danzig 82pfd. pr. Frühjahr bezahlt. Oel pro Oktober 22¾, pro Mai 23½. Kaffee fester; 1000 Sack Brasil zu 5 7/16—5⅞, 1200 Sack Laguayra zu 6 7/16—7 umgesetzt. Zink stille.

Liverpool, 10. September. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 56,710 Ballen.

Berlin, 10. September. [Börsenwochenbericht.] Die ersten Tage der Woche verliefen in der alten Stagnation. Zu Haussebewegungen fehlte das Vertrauen, zu Baisse-Engagements im Allgemeinen der Muth. Die beiden leitenden Börsen, die pariser und wiener traten eine entgegengesetzte Bewegung an, und die unmittelbare Rückwirkung der österreichischen Verhältnisse und der österreichischen Papiere ist die in die Abwärtsbewegung des wiener Platzes mit hinein, ohne daß man aber auf die Fortentwickelung dieser Bewegung zu spekuliren wagte. In Wien wirkten die Verhältnisse, deren hauptsächlichstes Symptom, den Monatsbericht der Nationalbank, wir vor 8 Tagen charakterisirten. Der Vorschuß auf die Kriegsanleihe ist erschöpft, und da die übrigen Zuflüsse zur Deckung der fortdauernden Kriegsbereitschaftskosten und des Defizits im Staatshaushalt nicht ausreichen, so mußte man seine Zuflucht zu einer neuen Escomptirung von 10 Mill. Gulden auf die Raten der Kaufgelder für die Südbahn genommen. Die Bank wird also immer tiefer in die Staatsfinanzverhältnisse verwickelt und die von der Börse vorläufig in Aussicht genommene Lösung der Valutenverhältnisse wird auf eine immer fernere Zukunft vertagt. Unterdeß rückt der Zeitpunkt immer näher, wo die Geldnoth der österreichischen Regierung neue Finanzoperationen nothwendig machen wird, um den Staatshaushalt in Ordnung zu erhalten, und von denen man es immer wieder befürchtet, daß sie in ihren Wirkungen sich auf die Vermehrung der Noten der Bank oder gar auf ein Zwangsanlehen erstrecken werden. Solchen tristen Aussichten kann die Börse selbst für die Dauer ihre Anerkennung nicht versagen, und nur die schwache Woche der österreichischen Bankvaluta sich verschlechterte und die österreichischen Fonds abwärts gingen, so können wir darin erst den Anfang einer solchen Anerkennung sehen. Bis jetzt hat die Nationalbank der Regierung auf Rechnung der Kriegskosten 164 Mill. vorgestreckt, und dies durch eine Mehrung des Notenumlaufs um ca. 100 Mill. seit Ende März ermöglicht, während 24 Mill. durch Abnahme des Baarvorraths und der Silbervaluten, 40 Mill. durch Abnahme der Wechsel- und Lombardbestände disponibel wurden; die Lage der Bank sich also in sehr hohem Grade verschlechterte.

Gestern endlich wurde die chronische Geschäftsstille durch ein politisches Intermezzo unterbrochen, durch den „Moniteur"-Artikel nämlich, der sehr kräftig an die lange in den Hintergrund getretene Thatsache erinnerte, daß die italienische Frage noch ungelöst ist. Ueber die Bedeutung und Tragweite des Inhalts dieser Ansprache an das italienische Volk konnte man sich nicht klar werden, und neben den extremsten Befürchtungen trat die kühlste Politik des Abwartens auf. Der Artikel scheint bestimmt, einen Druck nach zwei Richtungen zu üben, einmal auf die Bevölkerung der italienischen Herzogthümer, um dieselben auf den Boden des Villafranca-Vertrages hinüber zu leiten, ferner auf die europäischen Mächte, um das Zustandekommen eines Congresses zu erleichtern. Beides ist freilich nicht beunruhigend, aber der Hinweis auf die Nothwendigkeit, daß Oesterreich im Kriegszustande verbleibe, erinnerte an die Kosten dieses Kriegszustandes und die österreichischen Finanz-Verhältnisse, und die Andeutung der Möglichkeit eines italisch-österreichischen Krieges wirkte entscheidend, da schon das Wort „Krieg" im „Moniteur" einen magischen Eindruck macht; die Contremine benutzte ihn im größeren Maßstabe zu reconstituiren und ihre auf Spekulationspapiere, österreichische Fonds und Eisenbahn-Actien sich erstreckenden umfassenden fixen Anbietungen, in Verbindung mit umfangreicher Auflösung von Hausse-Engagements bewirkten ein rasches Weichen der Course. Das Geschäft entwickelte sich lebhafter und fand seine Grenzen nur in dem Mangel an Kauflust. Im Ganzen kann dieses Intermezzo nur günstig auf den Börsenverkehr wirken; es bringt Leben in denselben, es verhindert die Ueberladung mit Hausse-Engagements und wird, wenn nicht politische Ereignisse der Baissepartei zu Hilfe kommen, in den nicht österreichischen Papieren einen späteren Coursaufschwung begründen, während freilich das Schicksal der österreichischen nicht blos von politischen Eventualitäten abhängig ist.

Der Geldmarkt blieb flüssig. Der Gegensatz zwischen den Monatsberichten der preußischen und der hiesigen Kassenvereinsbank, den wir vor acht Tagen darlegten, besteht zwischen der „preußischen" und fast allen übrigen deutschen Banken. Während sich der Baarvorrath bei der „Preußischen Bank" um drei Millionen mehrte, hat er sich bei den übrigen preußischen Banken um 600,000 und bei den außerpreußischen um 636,700 Thlr. gemindert, und das Wechsel-Portefeuille, welches bei der „Preußischen Bank" im August um 5 Mill. Thlr. abnahm, vermehrte sich bei den übrigen preuß. Banken um 880,000 Thlr., bei den außerpreußischen um 1,460,000 Thlr. Um dies zu erklären, muß man sich vergegenwärtigen, daß für die preußische Bank das Geschäft in Berlin sehr ins Gewicht fällt, und daß hier ihr Minimaldiskont über dem marktgängigen Zinsfuß steht, während die konkurrirenden Privatbanken jedes sich bietende Geschäft wahrnehmen und keinen Minimaldiskontosatz kennen; daß ferner im Ganzen in Zeiten, wie die jetzige, die mehr kaufmännische Geschäftsführung und Coulanz der Privatbanken sehr zur Geltung kommt, während die mehr büreaukratische Geschäftsführung der preußischen die Geschäftsentwickelung hindert.

Mit Eisenbahnaktien war es zu Anfang der Woche sehr still. Berlin-Stettiner fuhren fort sich zu bessern. Eine Mittheilung der „Preußischen Zeitung" über die Angelegenheit der vorpommerschen Bahn ist im Hintergrunde geschoben, und wegen der hinterpommerschen tröstet man sich damit, daß diese Last nur bis 1865 dauert, wo die Stettiner Bahn das Unternehmen dem Staate überweisen kann, und berechtigt ist, aus einem etwaigen künftigen Ertrage von mehr als 4% ihre Zuschüsse zurückerstattet zu erhalten. In Oberschlesischen und Köln-Mindenern engagirte sich die Contremine, da man in diesen einen ungünstigen Ausfall der Augusteinnahme voraussetzt. Von den bis jetzt bekannt gewordenen Augusteinnahmen brachte Ludwigshafen-Bexbach einen Ausfall von 44,231 Fl. oder 20%, Oppeln-Tarnowitz einen Ausfall von 490 Thlrn. oder 6%, Neisse-Brieg dagegen ein Plus von 647 oder mehr als 7%. Die Mecklenburgische hatte einen Ausfall von 6190 Thlrn. oder 15%; jedoch fallen davon 5000 Thlr. auf den Personenverkehr, der unter einer vorübergehenden Ursache, der Choleraepidemie, gelitten hat.

Die Erlösung der Oberschlesischen Bahn von dem Posen-Bromberger Unternehmen beschäftigt die Aktionäre in hohem Grade. Rechtlich ist die Gesellschaft in den, jetzt kaum begreiflichen, Ueberlassungsvertrag vom 28. Febr. 1856 verstrickt, dem zufolge „in Angelegenheiten der Verwaltung und des Betriebes, so wie der Ausführung von bereits beschlossenen Bahnen (zu welchen namentlich die Rechtsoderuferbahn und die Posen-Bromberger gehören) der Generalversammlung eine für die Direktion bindende Beschlußnahme nicht zusteht." Es bleibt der Gesellschaft also nur der Petitionsweg, der indeß unter den obwaltenden veränderten Verhältnissen nicht aussichtslos ist.

Gestern engagirte sich endlich die Contremine in allen Eisenbahnaktien, welche nur zu verkaufen waren, und es trat eine starke Baisse ein, die indeß von größerer Geschäftsentwickelung begleitet war und Aussicht auf größere Bewegung eröffnete. Besonders flau waren Köln-Mindener, Oberschlesische und die leichten Spekulationspapiere, Mecklenburgische und Nordbahnaktien.

Preußische Fonds waren im Laufe der Woche sehr fest und wurden auch gestern nicht mitgerissen. Der Wechselverkehr blieb unbelebt.

Nachschrift. Die heutige Börse eröffnete trotz der beruhigenderen pariser Börsendepesche sehr flau; es gab Anfangs nur Brief- und keine Geld-Course. Die Ursache dieser Deroute lag theils in dem Rückgange des Valuten-Courses in Wien, theils in dem Zusammentreffen der durch die gestrige Baisse angeregten Verkaufsordres aus dem Publikum, welche außer Spekulationspapieren und Eisenbahnaktien auch Fonds und Pfandbriefe drückten. Diese Haltlosigkeit der Börse sehr mäßigen Verkäufen gegenüber ist ein neuer Beweis ihrer großen Schwäche. Gegen den Schluß sammelte man sich wieder, die Brief-Course sprangen in Geld-Course um, einzelne erhöhten sich eine Kleinigkeit, und die Börse schloß, wenn auch wesentlich niedriger als gestern, doch im Ganzen fest. Der Umsatz war in Eisenbahnaktien schwach, in österreichischen Sachen minder bedeutend als gestern. Gegen vor acht Tagen sind die 5proc. Anleihe ¾, die 4½proc. ⅛, Köln-Mindener 2½, Berlin-Stettiner 1½ pCt., Nordbahn 1¾, Mecklenburger 2¼, Darmstädter 5, Genfer 3, österreichische Creditaktien 5½, National-Anleihe 2⅜, Staatsbahnaktien (die heute nach dem festen pariser Course 1 Thlr. besser schlossen) 4 Thlr., kurz Wien 1½ Thlr. niedriger.

Die Coursentwickelung der schlesischen Papiere war folgende:

	3. Septbr.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	10. Septbr.
Oberschlesische A. und C.	114	114	109¾	109¾
„ B.	107	107	105	105
Breslau-Schweidnitz-Freib.	85⅜	86¼	82½	82½
Neisse-Brieger	—	47½	47	—
Kosel-Oderberger	39	39¼	38	38
Oppeln-Tarnowitzer	37	37	36½	36½
Schlesischer Bankverein	76½	76½	76	76
Minerva	38	39	37¾	38

Berlin, 10. Septbr. Die meisten Course erfuhren heute einen weiteren Rückgang, der namentlich für Spekulationspapiere beträchtlich war; in Eisenbahnen blieb er geringer, und fand im Allgemeinen zu den gewichenen Preisen etwas belebteres Geschäft statt. Preußische Fonds wurden ziemlich rege gehandelt, mußten aber ebenfalls in den Coursen nachlassen. Wechsel blieben sehr still. (Bresl. Mont.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 10. Septbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 38 Br. Hörder Hüttenverein 87 etw. Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 89¼ Br.

Die Börse beharrte in der seit einigen Tagen herrschenden Verstimmung und Flauheit, und die Course sind größtentheils neuerdings merklich gewichen. In einigen Artikeln war das Geschäft ziemlich umfangreich, besonders in Leipziger, Dessauer und Genfer Credit-Bank-Aktien. — Neustädter Hütten-Aktien wurden von 10½ à 10 umgesetzt. — Eisenbahn-Bedarf-Aktien waren selbst à 79% nicht zu placiren.

Berlin, 10. September. **Weizen** loco 40—67 Thlr. — **Roggen** loco 35¾—36 Thlr. bez., neuer 37½—38½ Thlr. pr. 1925 Pfd. bez., September 35 Thlr. pr. 1925 Pfd. bezahlt, September-Oktober 36¾—36⅝ Thlr. bezahlt, 36¾ Thlr. Br., 36½ Thlr. Gld., Oktober-November 37—36⅞ Thlr. bezahlt, 37 Thlr. Br., 36⅞ Thlr. Gld., November-Dezember 37⅜—37¼ Thlr. bezahlt und Br., 37 Thlr. Gld., Frühjahr 38¾—38½ Thlr. bez. und Gld., 38¾ Br.

Gerste, große und kleine 30—36 Thlr.

Hafer loco 21—25 Thlr., Lieferung pr. September-Oktober 22¾ Thlr. bez., Oktober-November 22½ Thlr. bez., November-Dezember 22½ Thlr. Br., Frühjahr 23 Thlr. bez.

Rüböl loco 10½ Thlr. Br., September-Oktober 10½ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 10 5/12 Thlr. bez. und Br., 10⅓ Thlr. Gld., Oktober-November 10 5/12—10½ Thlr. bez. und Br., 10 5/12 Thlr. Gld., November-Dezember 10⅔ Thlr. bez. und Br., 10 7/12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 10 19/24 Thlr. bez., 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., Januar-Februar 10 19/24 Thlr. bez., April-Mai 10⅞ Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11⅔ Thlr., Lieferung 11⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 17⅚ Thlr. bez., September 17¼—17⅛ Thlr. bez., September-Oktober 17—16⅔ Thlr. bez. u. Br., 16½ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅞—15⅔ Thlr. bez., 15¾ Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gld., November-Dezember u. Dezbr.-Januar 15 5/12—15¼ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 16—15¾ Thlr. bezahlt und Gld., 16 Thlr. Br.

Weizen preishaltend. — Roggen zu ziemlich unveränderten Preisen geringes Geschäft; gekündigt 50 Wisp. — Rüböl bei stillem Geschäft in matter Haltung; gekündigt 500 Ctr. — Spiritus etwas billiger verkauft; gekündigt 20,000 Quart.

Berliner Börse vom 10. Septbr. 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
	Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¼ bz.
	dito 1853	4	91½ B.
	dito 1859	5	103¼, 102¾, 103 bz
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	86 B.
Pfandbr.	dito dito	4	95 B
Pfandbr.	Pommersche	3½	85 bz.
Pfandbr.	dito neue	4	94¾ B.
Pfandbr.	Posensche	4	99 G.
Pfandbr.	dito	3½	87½ G
Pfandbr.	dito neue	4	86¼ à ⅜ bz.
Pfandbr.	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	91¼ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	89½ B.
Rentenbriefe	Preussische	4	90¾ bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	92½ B.
Rentenbriefe	Sächsische	4	92¼ B.
Rentenbriefe	Schlesische	4	91 bz.
	Louisd'or	—	109 bz.
	Goldkronen	—	9. 3½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	61½ P.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92½ B.
dito neue 100 fl. L.	—	54 bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	65¼ à 64¾ bz. u B.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	109 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	17 B.
Amst.-Rotterd.	5	4	— — —
Berg.-Märkische	4	4	77 B.
Berlin-Anhalter	8½	4	107 B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	101½ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	120 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	97 bz.
Breslau-Freib.	5	4	82½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	125 bz.
Franz. St.-Eisab.	—	5	143, 141½, 143 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	134 B.
Magd.-Halberst.	13	4	189 etw. bz.
Magd.-Wittenb.	1	4	35½ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	90½ B.
Mecklenburger	2	4	47¼, 46½, ¾ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	46¾ à ¼ à ¾ bz
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	110¼ à 109¾ bz
Oberschles. B.	8⅔	3½	105 B.
dito C.	8⅔	3½	110¼ à 109¾ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77¾ B.
dito Prior. D.	—	4	82⅞ bz.
dito Prior. E.	—	3½	73 G.
dito Prior. F.	—	4½	88¼ etw. bz. u. B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	36½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	50 B.
Rheinische	5	4	81½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	43¼ B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	80½ B.
Thüringer	5⅝	4	103½ B.
Wilhelms-Bahn	0	4	38 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79 G
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92½ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	81½ bz. u. G.
Bremer „	4 11/12	4	95½ B.
Coburg. Crdit. A.	6	4	60 bz. u. G.
Darmst. Zettel-B.	5	4	88 bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	73 bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	27½ à 26½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	94½ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	41¾ à 41 bz.
Geraer Bank	5¼	4	77 bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80½ bz.
„ Ver.- „	5 11/12	4	98 G.
Hannov. „	5 11/12	4	91½ bz u. B.
Leipz. „	—	4	63 i. P. bz.
Luxembg. Bank	—	4	67½ G.
Magd. Priv.-B.	4	4	78 B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	74 bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	38 B.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	86, 85, 85½ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72 etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	7⅜	4½	133 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	76 B.
Thüringer Bank	4	4	53 G.
Weimar. Bank	5	4	88½ etw. bz. u G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6 18¾ bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	82⅞ bz.
dito	2 M.	82⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	97¼ bz.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.

Stettin, 10. September. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen ohne Umsatz. — **Roggen** etwas fester, loco ohne Handel, auf Lieferung 77pfünd. pr. September-Oktober 35¼—35⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 35½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 35½ Thlr. Gld., pr. Novbr.-Dezember 35½ Thlr. Gld., 36 Thlr. Br., pr. Frühjahr 37½ Thlr. bez.

Gerste loco schlesische pr. 70pfd. 33¾ Thlr. bez.

Hafer loco feiner pr. 50pfd. 23 Thlr. bez.

Erbsen, loco kleine Koch- 48 Thlr. bez.

Rüböl behauptet, loco 10¼ Thlr. Br., in Anmeldung 10⅛ Thlr. bezahlt auf Lieferung pr. September-Oktober 10⅙ Thlr. bezahlt und Br., pr. Oktober 10 7/24 Thlr. bez., pr. Oktober-November 10 7/24 Thlr. bez., pr. April-Mai 11 Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl loco 11¼ Thlr. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 16¾ Thlr. bez., auf Lieferung pr. September 16⅚ Thlr. bez., pr. September-Oktober 16⅞ Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 15¾ Thlr. 15 Thlr. Gld., pr. Novbr.-Dezember 15 Thlr. bez., pr. Frühjahr 15¾ Thlr. bez.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 15 W. Weizen, 8 W. Roggen, 2 W. Gerste, 4 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 54—57 Thlr., Roggen 36—39 Thlr., Gerste 28—32 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 23—25 Thlr. pr. 26 Schffl.

Telegraphische Berichte.

London, 9. September. Englischer Weizen langsamer Verkauf, fremder bejahrter, Preise unverändert, für Hafer Montags-Preise bewilligt.

Amsterdam, 9. September. Weizen und Roggen unverändert, stille, Rapssaat pr. Oktober L. 56½, pr. April L. 60½, Rüböl pr. Oktober 33¾ Fl., pr. Mai 35¼ Fl.

△ **Breslau**, 12. September. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten mittelmäßige Zufuhren und Angebot von Bodenlagern, flaue Stimmung, schwache Kauflust, letzte Preise kaum behauptet. — Oelsaaten unverändert. — Kleesaaten beider Farben durch starkes Angebot und bessere auswärtige Berichte in Preisen nachgebend, auch Käufer zurückhaltend. — Spiritus fest, loco und Sept. 9½ eher G. als B.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60	Futtererbsen	52	50	48	45
dito mit Bruch	52	48	45	40	Wicken	50	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54	Winterraps	81	78	76	72
dito mit Bruch	52	50	46	43	Winterrübsen	74	72	70	65
Brennerweizen	42	40	38	34	Sommerrübsen	64	62	60	58
Roggen	49	47	45	42		Thlr.			
Alte Gerste	34	32	30	27	Alte rothe Kleesaat	11	10½	10	9½
Neue Gerste	40	37	35	32	Neue rothe dito	13	12⅔	12½	12
Alter Hafer	32	30	28	26	Neue weiße dito	23	22	21	19
Neuer Hafer	24	23	22	20	Thymothee	—	—	—	—
Kocherbsen	62	58	56	54					

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Grottkau. Weizen 50—60 Sgr., Roggen 39—41 Sgr., Gerste 31—33 Sgr., Hafer 18—22 Sgr., Pfd. Butter 7½ Sgr.

Steinau a. d. O. Weizen 56—60 Sgr., Roggen 41—45 Sgr., Gerste 32—36 Sgr., Hafer 21—25 Sgr., Heu 24 Sgr., Stroh 5 Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 12. Septbr. 59. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: **„Die Marquise von Senneterre."** Lustspiel in 3 Akten von Mellesville und Duveyrier.

Dinstag, den 13. Sept. 60. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. Dritte Gastvorstellung der Frau Dr. **Mampé-Babnigg: „Die Nachtwandlerin."** Oper in 3 Akten von F. Romani. Musik von Bellini. (Amina, Frau Dr. Mampé-Babnigg.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 12. Sept. 21. Vorstellung im 3. Abonnement. Zum Benefiz für Fräul. Michaelsen: **„Berliner Kinder."** Original-Volksstück in 4 Abtheilungen von H. Salingré. Musik von Th. Hauptner.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.